

einer größeren Geldsumme, die im Erfurter Marienstift aufbewahrt worden war und nun dessen Dekan Günther von Büнау ausgehändigt wurde. Als Nachweis für seine Empfangsberechtigung ließ Günther die Urkunde Papst Sixtus' IV., die ihn zum Nuntius und Kollektor ernannte (1476 Aug. 20), als Transsumpt aufnehmen. Die Papsturkunde ihrerseits verwies auf einen Aufruf Pauls II. zum Geldsammeln für einen Feldzug gegen Häretiker. Gemeint ist damit die Kreuzzugsbulle *Romanus pontifex* gegen Georg Podiebrad (1465 August 6). Sixtus beschwor in seiner Ernennungsurkunde jedoch die Türkengefahr. Eine in den formalen Teilen gleichlautende Bestätigung über den Empfang des Ertrags einer im Herrschaftsbereich Graf Heinrichs XXV. von Schwarzburg-Blankenburg durchgeführten Kollekte ist als ausführliches Regest beigegeben. Beide Stücke datieren: Erfurt, 1477 Juli 27. E.-D.H.

Holger BERWINKEL, *Schatzglaube und Verwaltung. Ein Verzeichnis aus dem 15. Jahrhundert über angeblich in Niederhessen verborgene Schätze und seine Auffindung 1838*, *Hessisches Jb. für LG* 53 (2003) S. 71–94, ediert das für die Mentalitäts- und Geldgeschichte interessante Stück. E.-D.H.

Kunigunde PAETSCH-WOLLSCHLÄGER, *Die Valentin-Ostertag-Stiftung. Wer war Valentin Ostertag wirklich? Auf den Spuren der Herkunft des Wohltäters der Stadt Bad Dürkheim*, *Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz* 101 (2003) S. 61–94, befaßt sich mit den Testamenten des humanistisch gebildeten Juristen († 1507), der am Reichskammergericht, als Reichsfiskal Maximilians I. und in Nürnberg Karriere machte. An allgemeiner sozialgeschichtlicher Reflexion mangelt es, wenn S. 85 Nürnberg u. a. als „Einfallstor parasitärer Bettlerströme, die wie Heuschrecken die Stadt überfielen“ bezeichnet wird. E.-D.H.

Das Kopiar des Schweriner Domkapitels von 1515. Renten in und um Schwerin 1338–1539, hg. von Andreas RÖPCKE unter Mitwirkung von Annette HENNIGS und Monica SINDERHAUF (*Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Mecklenburg. Reihe C: Quellen zur mecklenburgischen Geschichte* 5) Rostock 2003, Schmidt-Römhild, 192 S., 5 Abb., Karten, ISBN 3-7950-3739-5, EUR 20. – Das hier publizierte „Kopiar G“ ist infolge schwerer Archivalienverluste im 17./18. Jh. das älteste seiner Art im heutigen Bestand des Landeshauptarchivs Schwerin. Es enthält einschließlich späterer Nachträge und einiger Verzeichnisse 98 (bis auf eines zuvor ungedruckte) Stücke aus der Zeit von 1338 bis 1539, von denen sich nur in zwei Fällen auch die originale Ausfertigung erhalten hat. Dokumentiert sind durchweg Rentenkäufe in der Stadt Schwerin, die das soziale und ökonomische Verhältnis von Bürgerschaft und Domkapitel beleuchten. R.S.

---

Jan PROSTKO-PROSTYNSKI, *Zur Chronologie der Bücher VI und VII der *Variae* von Cassiodor*, *Historia* 53 (2004) S. 503–508, begründet die von Th. Mommsen (*MGH Auct. ant.* 12) u. a. abweichende These, daß die beiden